



Nachts über dem Schluchsee: Den Sternschnuppeneffekt hat Hobbyfotograf Simon Straetker aus Löffingen mittels offene Blende und langer Belichtungszeit erzielt.

FOTO: SIMON STRAETKER

# Dem Wasser auf der Spur

Simon Straetker ist derzeit mit seiner Filmkamera auf Entdeckungstour im Hochschwarzwald

VON UNSERER MITARBEITERIN  
CHRISTA MAIER

LÖFFINGEN. „Die Schönheit des Schwarzwaldes hängt vom Wasser ab“, sagt Simon Straetker. Der junge Hobbyfotograf und -filmer, der schon öfters durch eigenwillige Projekte – wie durch seinen dreimonatigen Pazifik-Segeltörn auf dem Expeditionsschiff „Pangäa“ – auf sich aufmerksam machte, ist derzeit mit seiner Filmkamera auf Entdeckungstour im Hochschwarzwald.

„Wasser ist die Energiequelle und das Lebenselixier für Wald, Wiesen und Tiere“, unterstreicht der 19-Jährige, der nach dem kürzlich abgelegten Abitur am Wirtschaftsgymnasium und dem in ferner Zukunft angestrebten Studium sich erst einmal als Kleinunternehmer selbständig machte. „H2OCHSCHWARZWALD“ nennt er denn auch sein Projekt, mit dem er die einzigartige Schönheit der Natur in einem Kurzfilm festhält. Mit beeindruckenden und anspruchsvollen Aufnah-

men, die er mittels Zeitraffer, mit Makro-einstellungen und auch mittels einer Drohne (kleines Fluggerät) fertigte, verwirklicht er seine Naturdokumentation, mit der er berühren, inspirieren und auch begeistern will. „Um optimale Bilder vom Sternenhimmel über Unadingen zu bekommen, filmte ich nachts einmal zwischen 2.30 Uhr und 3.30 Uhr“, erläutert er. Auch verbrachte der Hobbyfilmer schon ganze Nächte am Schluchsee, um reflektierende Sterne im Wasser oder die wandernden Sterne aufzunehmen.

An den Seen im Schwarzwald und in den Schluchten filmt er ohnehin die meiste Zeit. „Dort eben, wo Wasser ist“, verdeutlicht er. Mit Unterstützung des Dittishausener Ornithologen Armin Baumann bekam er die Wasseramsel in der Gauchachschlucht vor die Linse und Förster Jonas Schlenker verhalf ihm zu Tieraufnahmen im Wiesholz. „Wild zu sehen war nicht das Problem, aber es zu filmen“, sagt der 19-Jährige, der etliche „Ansätze“ für ein optimales Ergebnis benötigte. Vor drei Monaten startete er sein Wasserprojekt,

Mitte bis Ende August soll es abgeschlossen sein. Rund 30 Dreh- und zehn Schnitttage benötigt Simon Straetker für den Vier-Minuten-Film. „Eigentlich habe ich für jede Sekunde Film zwei Stunden Arbeit“, rechnet er vor.

Zum Filmen sei er durch die Pangäa-Expedition gekommen, über die er viele Dokumentationen drehte. Seine Filmausrüstung hat er sich teilweise beim Medienzentrum ausgeliehen, einiges wie die Drohne oder eine entsprechend große Festplatte musste er extra anschaffen. Dass die Grünen-Abgeordnete Kerstin Andreae sofort bereit war, die Projektpatenschaft zu übernehmen, und er von der Hochschwarzwald Tourismus GmbH, der Sparkasse und den Bad Dürrheimer Mineralbrunnen entsprechend unterstützt wird, erleichterte vieles. Die Sponsoren werden den Film für Werbezwecke verwenden, aber auch im Vorprogramm im Neustädter Kino und im Guckloch in Donaueschingen und Villingen wird man die einzigartigen Naturaufnahmen zu sehen bekommen ([www.schwarzwaldfilm.de](http://www.schwarzwaldfilm.de)).